

I Das Goethe- und Schiller-Archiv und seine Freunde 2016 bis 2017

Das Archiv

Fünf Jahre ist das Goethe- und Schiller-Archiv seit der Generalsanierung und Erweiterung in den Jahren 2010 bis 2012 nun bereits wieder geöffnet. Seitdem erfreut sich unsere Einrichtung reger öffentlicher Aufmerksamkeit, sei es von Touristen, von Besuchern der zahlreichen Veranstaltungen oder von den Forschern in den Lesesälen. Die Zahlen belegen es: Jährlich kommen bis zu 11.000 Gäste ins Haus. Waren es zunächst viele Weimarer, die sich für das Archiv und seine Schätze interessierten („Wir fahren jeden Tag hier vorbei, jetzt möchte ich mir mal anschauen, was dort gemacht wird“), kamen mit der Zeit auch die Touristen, die gezielt das Haus aufsuchten und auf der Terrasse bei herrlicher Sicht auf die Altstadt verweilten. Viele Radfahrer auf dem Ilmradweg unterhalb des Archivgebäudes nehmen sich die Zeit für einen Abstecher auf das Archivgelände, wo u. a. auch die von Mitgliedern der Freundesgesellschaft gestifteten Bänke zur Rast einladen und den Blick auf Weimar und den Ettersberg ermöglichen. In zahlreichen Führungen informieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Archivs sowie die Gästeführer der Klassik Stiftung die Besucher über das Haus und seine Aufgaben. Regelmäßig ist das Archiv auch zur Langen Nacht der Museen geöffnet. Neben Rundgängen im Haus und in der Restaurierungswerkstatt wird ein abwechslungsreiches Programm, auch für Kinder, geboten.

Der Besuch des niederländischen Königspaars Willem-Alexander und Máxima am 8. Februar 2017 war zweifellos der absolute Höhepunkt an öffentlicher Wahrnehmung. Die königlichen Hoheiten interessierten sich für das von Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach, einer gebürtigen niederländischen Prinzessin, eigens für die Aufnahme der wertvollen Handschriften errichtete Archivgebäude; sie besichtigten neben der aktuellen Ausstellung „Charlotte von Stein – Schriftstellerin, Freundin und Mentorin“ weitere ausgewählte Handschriften und die Restaurierungswerkstatt.



*Besuch des niederländischen Königspaares Willem-Alexander und
Máxima im Goethe- und Schiller-Archiv am 8. Februar 2017*

Das mit dem Umbau vorgesehene Konzept, das Archiv für ein breites Publikum zu öffnen, ist voll aufgegangen. Die dauerhafte Präsentation originaler Handschriften in den historischen Pultvitrinen im Mittelsaal übt einen besonderen Anreiz zum Besuch des Hauses aus, nicht nur für Kenner und Fachleute. In den wechselnden Ausstellungen – von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Archivs konzipiert und gestaltet – werden die Schätze des Hauses gezeigt, zumeist mit der dazugehörigen Transkription, um das Studium für den Besucher zu erleichtern, aber auch zur Anregung, sich selbst im Entziffern der alten Schrift zu versuchen. Insgesamt hat sich das Publikum erfreulicherweise verjüngt. Neben Studierenden und Jugendlichen der Abiturstufe kommen im Rahmen der Bildungsarbeit der Klassik Stiftung regelmäßig auch Schülerinnen und Schüler aus Regelschulen der Jahrgangsstufen 5 und 6 zur Projektarbeit ins Goethe- und Schiller-Archiv, wo für sie vor allem die Materialität der Handschriften und ihre ästhetische Wahrnehmung im Vordergrund stehen.

Die Petersen-Bibliothek mit ihren modernen technischen Präsentationsmöglichkeiten wird gern als Veranstaltungssaal gebucht. Zusammen mit dem Mittelsaal, dem repräsentativen Foyer und der Terrasse ist das Archiv auf diese Weise für Unternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen, Vereine und auch für private Zwecke zu einem interessanten Veranstaltungsort in Weimar geworden. Und vielleicht können hier ja auch bald Trauungen durchgeführt werden ...

Der Umbau und die Erweiterung eines unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes unter den heutigen Anforderungen an Klimatisierung, Energieverbrauch, Barrierefreiheit und Baukosten sind nach wie vor für die Fachleute von großem Interesse. Regelmäßig kommen Architekten und Bauingenieure, um sich die Realisierung anzusehen. Auch Archivfachleute informieren sich häufig über die gelungene Magazingestaltung sowie die Werkstätten für Restaurierung und Digitalisierung. Auf diese Weise hat das nun 121-jährige Archivgebäude seit fünf Jahren neue und sehr lebendige Seiten in seiner Geschichte aufgeschlagen.

Aus dem Leben der Freundesgesellschaft

Für die Tätigkeit unserer Freundesgesellschaft haben sich nach der Wiedereröffnung im Juli 2012 ganz neue Möglichkeiten ergeben. Schon beim Betreten des Hauses ist die Präsentation unserer Publikationen im Foyer nicht zu übersehen. Herr Gisbert Hilgert an der Rezeption bemüht sich sehr um die



*Besucher in der Restaurierungswerkstatt zur Museumsnacht
am 11. Juni 2016*



*Ausstellungseröffnung »Génie oblige« – Liszt-Autographen aus dem Nachlass
am 1. Juni 2017*



*Der Vorstand der Freundesgesellschaft im Juli 2017, v. l.:
Eva Beck, Prof. Dr. Wolfram Huschke, Dr. Ulrike Bischof, Cornelia Brendel,
Margrit Mendel, Dr. Gabriele Klunkert, Dr. Gerhard Müller*

Gäste und regt sie an, es nicht nur beim Blättern in den „Manuskripte“-Hefen zu belassen, sondern diese, wie auch die Faksimile-Ausgaben, mit nach Hause zu nehmen. Begehrt sind nach wie vor die Begleitbücher zu den Ausstellungen über Nietzsches Nachlass 2014 und über Charlotte von Schiller 2015/16. Deren Erscheinen wurde wesentlich befördert durch die finanzielle Unterstützung und garantierte Abnahme von 300 Exemplaren durch die Freundesgesellschaft. Dieser erstmals erprobte, für Archiv, Verlag und Verein gleichermaßen erfolgreiche Weg wird fortgesetzt.

Nach wie vor ziehen die Veranstaltungen der Freundesgesellschaft und des Archivs Besucher unterschiedlichster Interessengruppen an. Die Vorträge haben ihren festen Platz auch im Veranstaltungskalender der Klassik Stiftung und der Stadt Weimar. Die Vielfalt der Themen spiegelt die Vielfalt der Archivbestände wider. Die Vortragenden sprachen u. a. über den Verleger Carl Bertuch, über den Schriftsteller Gustav Freytag, über Goethes Beziehungen zu Wörlitz und zu Frankreich. Häufig stehen auch die Musikalienbestände des Hauses im Mittelpunkt. Begleitveranstaltungen zu den aktuellen Ausstellungen über Charlotte von Schiller und Charlotte von Stein fanden starken



Aufführung von Charlotte von Steins „Rino“ durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Archivs zum Sommerfest am 7. Juli 2017

Anklang. Erfolgreich beendet wurde die gemeinsam von den Freundeskreisen der Klassik Stiftung veranstaltete Vortragsreihe „Bestandsgeschichten“, in deren Folge im Berichtszeitraum die Nachlässe von Georg Büchner, Franz Liszt, der Familie Stein-Schardt und Friedrich Wilhelm Riemers im Archiv vorgestellt wurden. Einen Höhepunkt bildet die Präsentation der neu ins Archiv gekommenen Handschriften jeweils zum Jahresende. Auch die geselligen Veranstaltungen erfreuen sich großer Beliebtheit, wie die jährliche Exkursion im Frühjahr – 2016 nach Rudolstadt und Kochberg sowie 2017 nach Dornburg und Tautenburg. Neben treuen Besuchern erweitert bzw. verändert sich der Kreis je nach Interessenlage. Nun schon zu einer guten Gewohnheit sind die Sommerfeste im Archiv geworden, die von der Freundesgesellschaft und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Archivs gemeinsam gestaltet werden. Dem kleinen kulturellen Beitrag folgt ein frohes Beisammensein bei Speis und Trank im Freundes- und Kollegenkreis sowie mit der ganzen Familie. Die Entscheidung, die Mitgliederversammlung und das Sommerfest am gleichen Tag zu veranstalten, hat sich, besonders auch für unsere auswärtigen Mitglieder, bewährt. Da das komplette Veranstaltungsprogramm nach wie vor am Beginn des Jahres vorliegt, ist eine langfristige Orientierung nicht nur für unsere Mitglieder möglich.



*Die Grabstätte Friedrich Wilhelm und Caroline Riemers
auf dem Historischen Friedhof in Weimar nach der
Restaurierung im Juli 2017*

Der Verwirklichung eines ganz anderen Vorhabens gingen mehrere Beratungen im Vorstand voraus. Es war die Vereinsatzung zu befragen, ob ein solches Projekt realisiert werden kann. Die Freundesgesellschaft hat gemeinsam mit der Goethe-Gesellschaft die Sanierung der Grabstätte von Friedrich Wilhelm Riemer und seiner Frau auf dem Historischen Friedhof in Weimar finanziert. Im Archiv befindet sich ein umfangreicher Teilnachlass des Philologen, Goethevertrauten und Oberbibliothekars. Das Grab liegt an der östlichen Mauer, die in diesem Bereich von Grund auf neu errichtet werden musste, bevor die zur Sicherung jahrelang eingelagerte und nun restaurierte Grabtafel wieder an ihren ursprünglichen Platz zurückkehren konnte. Der Pressetermin am 12. Juli wurde gemeinsam mit dem Freundeskreis des

Goethe-Nationalmuseums veranstaltet, der die Restaurierung der unweit des Riemer-Grabes befindlichen Grabstätte von Joseph Schmeller, einem Weimarer Maler der Goethezeit, finanziert hatte. Neben den Vereinsvorsitzenden Professor Dr. Wolfram Huschke und Dieter Höhnl sowie dem Präsidenten der Goethe-Gesellschaft Dr. habil. Jochen Golz sprach der Weimarer Oberbürgermeister Stefan Wolf in Anwesenheit der bauausführenden Firmen, vieler Interessenten und Nachfahren von Schmeller.

Neben den vielen erfreulichen Ereignissen im Leben unserer Freundesgesellschaft mussten wir auch Abschied nehmen von geschätzten Wegbegleitern und Förderern.

Am 12. Dezember 2015 verstarb Dr. Edgar Most, der dem Kuratorium von Beginn an angehörte. Von seinem immensen Erfahrungsschatz aus seiner Tätigkeit als letzter Vizepräsident der Staatsbank der DDR und Direktor a. D. der Deutschen Bank profitierten Freundesgesellschaft und Archiv gleichermaßen.

Mit der am 13. Dezember 2015 verstorbenen Wissenschaftshistorikerin, Editionsphilologin und Goethe-Forscherin Professor Dr. Dorothea Kuhn haben wir eine treue Verbündete des Archivs und unserer Freundesgesellschaft verloren. Die langjährige Herausgeberin der Leopoldina-Ausgabe von Goethes naturwissenschaftlichen Schriften kam seit 1952 als Benutzerin ins Goethe- und Schiller-Archiv. Im 5. Heft der „Manuskripte“ (erschienen 2012) hatte sie die Geschichte ihrer Besuche und Begegnungen niedergeschrieben.

Wir trauern ebenso um den Weimarer Musikwissenschaftler Professor Dr. Detlef Altenburg, der unserem Kuratorium angehörte und am 9. Februar 2016 unerwartet starb. Er erwarb sich Verdienste vor allem um das Werk Franz Liszts und bei der Digitalisierung des Liszt-Noten-Bestandes als Gemeinschaftsprojekt von Goethe- und Schiller-Archiv und Hochschule für Musik FRANZ LISZT.

Das Engagement der Verstorbenen für die Freundesgesellschaft und das Archiv wird in unserer Erinnerung lebendig bleiben. Wir werden ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Unsere Kuratoren III

Jochen Golz

Dr. habil. Jochen Golz, Präsident der Goethe-Gesellschaft in Weimar, zählte 2004 als damaliger Direktor des Goethe- und Schiller-Archivs zu den Gründungsmitgliedern der Freundesgesellschaft. Seither ist er als Ratgeber, Mentor und, nach seiner Verabschiedung aus dem aktiven Dienst im Jahr 2007, als Kurator unentbehrlich für das Archiv und seine Freunde. In seiner langjährigen Tätigkeit als Lektor im Aufbau-Verlag Weimar, als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Klassische Deutsche Literatur in Weimar, als Direktor für Germanistische Editionen an der Klassik Stiftung und schließlich als Direktor des Goethe- und Schiller-Archivs ist er bestens vertraut mit dem Haus und seinen Beständen und kennt die Bedürfnisse und Notwendigkeiten aus erster Hand. Jochen Golz ist Gast bei nahezu jeder unserer Veranstaltungen. Als Präsident der Goethe-Gesellschaft wirbt er unermüdlich für das Schatzhaus der deutschen Literatur und empfiehlt allen Mitgliedern einen Besuch. Im Kuratorium übt er die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden aus und ist stets ein Ansprechpartner für alle das Archiv betreffenden Belange.

Jürgen Seifert

Dr. Jürgen Seifert war seit der Gründung der Freundesgesellschaft 2004 deren Vorsitzender und hat den Verein in den ersten Jahren seines Bestehens profiliert. Als Architekt und ehemaliger Direktor des Bereichs Bau- und Denkmalpflege an den Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar und später als Präsident der Klassik Stiftung in den Jahren 1996–2000 war er mit dem Gebäude des Goethe- und Schiller-Archivs bestens vertraut. Aufgrund seines Berufes begleitete Jürgen Seifert auch mit besonderem Interesse die Erweiterung und Sanierung des Hauses 2010–2012. Hier brachte er auch seine Sachkenntnis aus dem Engagement im Ortskuratorium Weimar der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und als Mitglied der Monitoring Arbeitsgruppe des ICOMOS Nationalkomitees ein. Nach Beendigung seiner Tätigkeit als Vereinsvorsitzender im Jahre 2012 wechselte Jürgen Seifert in das Kuratorium und bleibt hier dem Archiv und seiner Freundesgesellschaft weiterhin verbunden.



*Ausstellungsführung für das Kuratorium am 7. Juli 2017, v. l.:
Prof. Dr. Norbert Miller, Prof. George Alexander Albrecht,
Prof. Dr. Norbert Oellers, Dr. habil. Jochen Golz, Wolfgang Mecklenburg*



*Ausstellungsführung für das Kuratorium am 7. Juli 2017, v. l.:
Prof. Dr. Norbert Oellers, Prof. George Alexander Albrecht,
Prof. Dr. Dieter Burdorf, Evelyn Liepsch*

George Alexander Albrecht

Der Dirigent und Komponist Professor George Alexander Albrecht ist aufgrund seines weltweiten Wirkens und seiner umfangreichen Gastspielreisen ein Botschafter der Musik und Kenner der internationalen Musikszene. 1996 folgte er einem Ruf nach Weimar als Generalmusikdirektor des Deutschen Nationaltheaters und der Staatskapelle Weimar, deren Ehrendirigent er seit 2002 ist. An der Hochschule für Musik FRANZ LISZT nimmt er eine Honorarprofessur wahr. Zu seinen zahlreichen Ehrungen zählt das Bundesverdienstkreuz am Bande 1997. Mit Neugier und Anteilnahme verfolgt George Alexander Albrecht die Geschicke des Archivs und seiner Freundesgesellschaft. Dem Kuratorium gehört er seit 2007 an. Er bringt sich hier mit Anregungen und Vorschlägen ein, die auch über sein verständliches Interesse an den Musikalienbeständen hinausgehen.

Dagmar Schipanski

Professor Dr. Dagmar Schipanski wurde 2014 in das Kuratorium berufen. Die studierte Physikerin und emeritierte Professorin an der Technischen Universität Ilmenau hat durch ihre Tätigkeit als Dekanin und Rektorin sowie in zahlreichen wissenschaftlichen Gremien einen umfangreichen Erfahrungsschatz erworben, der dem Archiv und seiner Freundesgesellschaft zugutekommt. Sie war 1999–2004 Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Thüringen und 2004–2009 Präsidentin des Thüringer Landtags. Zu ihren zahlreichen Ehrungen zählt auch das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse 1996. Als Kuratoriumsmitglied verfolgt Dagmar Schipanski mit besonderem Interesse die Digitalisierung der Handschriftenbestände und das PROPYLÄEN-Projekt der Forschungsplattform zu Goethes Biographica, das im Goethe- und Schiller-Archiv in Kooperation mit der Sächsischen Akademie der Wissenschaften und der Digitalen Akademie Mainz 2015 seine Arbeit aufgenommen hat. Ihre in den politischen Ämtern erworbenen Kenntnisse der Thüringer Wissenschaftslandschaft sind hier von besonderem Nutzen.

Dieter Burdorf

Als Professor für Neuere deutsche Literatur und Literaturtheorie am Institut für Germanistik der Universität Leipzig ist Dieter Burdorf wie berufen, um als Kurator des ältesten deutschen Literaturarchivs zu wirken. Seit 2011 gehört er dem Gremium an und begleitet mit Interesse vor allem die Forschungs- und Editionsprojekte im Archiv.



*Kuratoriumssitzung am 10. Juli 2015, v. l.:
Dr. Jürgen Seifert, Dr. Edgar Most (†), Prof. Dr. Detlef Altenburg (†),
Wolfgang Mecklenburg, Dr. Gerhard Müller,
Prof. Dr. Dagmar Schipanski*